

(Blätter des Schwäbischen Albvereins 1910 Nr. 3) dürften die letzten Arbeiten gewesen sein, die er veröffentlichte. Hatte er in jungen Jahren die Welt durchstreift, so genügten dem Ältergewordenen Wald und Flur seiner schwäbischen Heimat. Ihm, dem Weisen, war die selbstgewählte Enge weit genug!

W. Bacmeister.

Literaturbesprechungen.

1. Francesco Chigi: Spezie-Razze-Varietà II Passer domesticus le sue forme ei suoi rapporti con le specie congeneri. Dal Bolletino della „Societa Zoologica Italiana“ Roma 1914.

Die Arbeit, die turmhoch über andern italienischen Arbeiten steht, gibt eine geschickte graphische Übersicht über die Formen der Haus-, Weiden- und Rotkopfsperlinge, die ganz richtig als eine Gruppe zusammengefaßt werden. Da ich in Berajah später auf die interessante Arbeit zurückkomme, sei sie hier nur vorläufig erwähnt.

2. E. Arrigoni degli Oddi: Elenco degli ucelli Italiani. Estr. dal Bolletino ufficiale del Ministero die Agricoltura, Industria e Commercio. Roma 1913.

Die Liste wurde mir vom italienischen Ackerbauministerium liebenswürdigst übersandt. Ich konnte mich nicht entschließen, darauf zu antworten. Die Arbeit wimmelt von Fehlern und bedeutet einen Schlag ins Gesicht für die fortschrittliche deutsche Ornithologie. Sie schließt sich getreu an altenglische Methode an. Um nur ein Beispiel von vielen zu erwähnen: Nicht weniger als sechs Lanius excubitor-Formen werden als Arten aufgezählt. Der auf Sardinien brütende Lanius senator badius wird dagegen unhöflichst angezweifelt. Er ist, wie meine Sammlung zeigt, ein häufiger, ganz konstanter Brutvogel dort. Graf Arrigoni wirft vielfach Brut- und Zugvögel durcheinander. Dann hat es keinen Sinn, die Raubwürger zu Arten zu machen.

3. E. Tischler, Amtsrichter in Heilsberg: Die Vögel der Provinz Ostpreußen. Bei W. Junk, Berlin W 15 1914. Preis 12 Mark.

Nach Ostpreußen waren so manchmal unsere Blicke und Gedanken gerichtet. Zum Glück sind Tischlers Sammlungen und Belegstücke unter den Kriegsleiden, die auch er durchmachen mußte, verschont geblieben. Schade, daß sein ausgezeichnetes Buch in so ungünstiger Zeit erscheint. Andererseits wird es dadurch interessanter. Auch in der Vogelwelt handelt es sich um die Frage, ob die russischen Formen dort im Schwanken oder Zurückweichen sind. Daher ist es dankbar zu begrüßen, daß die ostpreußische Ornithologie eine so gründliche und sorgfältige Bearbeitung gefunden hat. 305 Arten, davon 5 frühere Brutvögel, sind festgestellt. Auf 331 enggedruckten Seiten wird das Vorkommen jeder Art eingehend besprochen. Überaus interessant ist es, die Zugnotizen mit denen aus dem Westen zu vergleichen. Systematische Bemerkungen sind an vielen Stellen eingefügt. Kurz, das Buch bietet jedem, der sich mit der deutschen Vogelwelt beschäftigt, eine Fülle von Anregungen. Es ist keine rasch hingeschriebene Lokalfauna, sondern eine auf jahrelanger Arbeit beruhende Provinzialornithologie. Zu statten kam dem Verfasser der Reichtum der ostpreußischen Natur und die weitgehende ornithologische Durchforschung des Landes durch verschiedene Ornithologen und durch die Tätigkeit der Vogelwarte Rossitten. So ließ sich hier etwas Vollständiges und bis zu einem gewissen Grade Abgeschlossenes leisten. Im Gegensatz zu manchen andern Avifaunen steht die Arbeit ganz auf dem Standpunkt moderner ornithologischer Wissenschaft.

4. Tiere, 32 Malereien von Bruno Liljefors. Mit Text von Franz Servaes. Bei Albert Bonnier, Stockholm.

Auf der durch den Krieg gestörten, verödeten Internationalen Buchgewerbeausstellung in Leipzig war die schwedische Ausgabe dieses Liljefors-Albums das erste, was ich herausgriff. Das schöne Wanderfalkenbild fehlt in der deutschen Ausgabe, die ich mir kommen ließ. Um so erfreulicher ist es, daß ich es für Berajah er-

werben konnte. Die 32 andern Drei- oder Vierfarbendrucke zeigen ebenfalls meist einen ornithologischen Gegenstand. Die Eiderenten auf der überspülten Schäre, die auffliegenden Gänsesäger, die Polartaucher (nicht Eistaucher, wie irrig*) unter dem Bilde steht) auf bewegtem Wasser sind Meisterwerke des schwedischen Künstlers. Die Fuchsfamilie mit der gestohlenen Gans und dem fein ausgeführten Hintergrund gefällt mir besser als spätere Werke, bei denen anscheinend der Pariser Aufenthalt und japanische Vorbilder das von reiner Naturanschauung erzogene germanische Auge des Malers beeinflußt haben. Die Natur lehrt noch besser künstlerisch zu sehen als die Kunst. Dafür ist Liljefors' Malweise der beste Beweis. Mir wenigstens scheint das Schwedische wertvoller als das Französisch-Japanische an ihr. Der Falke ist ganz schwedisch. Der Text hat da nicht ganz recht, auch in der Deutung der Bilder ist er nicht immer glücklich. Die Auerhenne im Herbstlaub ist gewiß von Zuchtwahlgedanken frei. Ein hübsches Beispiel dafür, wie Darwinsche Theorien in die Natur hineingelegt werden und wie verbreitet sie bei naturwissenschaftlichen Laien sind. Dem künstlerischen Wert des Albums tut das keinen Abbruch. Dem Beschauer wird es im Gegenteil Vergnügen machen, wenn er des Künstlers Absichten besser errät und versteht. Das Album ist ein schönes Weihnachtsgeschenk. O. Kl.

Hugo Oskar Grimm †.

Am 7. November 1913 hatte er Weigold vor dessen Ausreise nach China hierher begleitet. Ich sehe es noch, wie die Freunde sich ernst die Hand reichten zu kurzem Abschied: „Auf Wiedersehen!“ Wir dachten dabei nur an Weigolds Zukunft. — Den anderen traf das Schicksal.

Anfangs November 1914, vermutlich am 13., ist Grimm an der Nordwestfront gefallen. Er war nur als vermißt gemeldet. Ein Jahr lang hofften wir, er sei nur in Gefangen-

*) Der deutsche Name „Polar“-Taucher ist freilich sachlich noch irriger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11 1915](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 36-38](#)